

WEIMARER ALLGEMEINE

Guten Morgen

Echt cooler Startschuss



Susanne Seide über eine
Premiere in ihrem Arbeitsleben

Ich habe beim Sophien- und Hufeland-Klinikum ja schon vieles erlebt. Aber das am Freitag war der wirklich coolste Spatenstich, über den ich seit Sommer 1990 berichten durfte. Schon vorher war ich beim Freikratzen meines Autos bei minus 8,5 Grad Celsius schlagartig hellwach. Doch im Süden der Stadt setzte die Kälte noch eins drauf: minus 11,5 Grad.

Bei der Temperatur war der Spatenstich natürlich mit einem vorbereiteten Erdhaufen wirklich nur symbolisch. Der Einzige, der dabei ins Schwitzen kam, war einer der Musiker der Band „Christmas Brass“, die zur Hälfte aus Klinikpersonal besteht: Er war spät dran und wurde auf den letzten Metern zu seinem Instrument von den Festgästen mit einem Countdown angefeuert. Dass danach die Mundstücke nicht in den Gesichtern der Blechbläser festfroren, dass sie überhaupt spielen konnten, grenzte schon an ein Wunder. Gegen das Bibbern gab es am Ende Kinderpunsch und Gebäck. Darauf habe ich verzichtet, das war sicherlich – wie meine Hände nach dem Schreiben mit dem Bleistift, der immer der Kälte trotz

Spatenstich am Klinikum

13 Jahre nach Antrag stellt Land für Tageskliniken und Ambulanzen zwölf Millionen Euro bereit

Susanne Seide

Weimar. Einer der ungewöhnlichsten Spatenstiche der jüngeren Stadtgeschichte fand am Freitag bei klirrender Kälte auf dem Gelände des Sophien- und Hufelandklinikums statt. Dort hat symbolisch der Neubau für Tageskliniken und Institutsambulanzen der Fachgebiete Psychiatrie und Psychosomatik begonnen. Hintergrund für das ungewöhnliche Datum: Das Klinikum hatte den Förderantrag bereits 2009 gestellt. Mit der Zusage für die veranschlagten zwölf Millionen Euro sollte dann schnell die Umsetzung beginnen. „Wir hatten viel Zeit für die Vorbereitung“, sagte verschmitzt Klinik-Geschäftsführer Tomas Kallenbach. Im Gegensatz dazu sei die Stadt bei der Baugenehmigung zügig vorgegangen, lobte er in Richtung Oberbürgermeister Peter Kleine (parteilos).

Angesichts der Vorlaufzeit übte Gesundheitsministerin Heike Werner (Linke) Selbstkritik, sprach von langen Erwägungen zum Standort, der Planung und den Funktionsräumen. Jetzt sei sie froh, beim Neustart dabei zu sein, fügte sie hinzu und erntete ob ihrer Hoffnung, dass beim Bau keine Mehrkosten entstehen, etliche Lacher.

Der Bau der Tageskliniken sei bereits beim Bau des Klinikums vorgesehen gewesen, das im Herbst 1998 in Betrieb ging. Daran erinnerte der Aufsichtsratsvorsitzende Axel Kramme. Seit 2009 habe der Freistaat dem Klinikum entsprechende



Von links: Chefärzte Richard Serfling und Thomas Vieweg, Architektin Renée Möser, OB Kleine, Heike Werner, Tomas Kallenbach, Henrich Herbst und Aufsichtsratsvorsitzender Axel Kramme. THOMAS MÜLLER

Versorgungsaufträge zugewiesen – für rund 100.000 Menschen in Weimar und im Weimarer Land.

Der Dreigeschosse ergänzt die Angebote, die das Klinikum bereits seit 1997 mit jetzt drei Tageskliniken in Weimar und Apolda vorhält. Binnen zwei Jahren soll nun jene am Klinikstandort hinzukommen. Dort würden dann auch psychisch Erkrankte im hohen Lebensalter behandelt.

Parallel dazu hat das Klinikum bereits über viele Jahre sogenannte Psychiatrische Institutsambulanzen entwickelt. Diese schließen eine weitere Lücke zwischen den etablierten ambulanten Angeboten von niedergelassenen Ärzten und Psychologen sowie einer vollstationären Versorgung. Weimar verfügt als eine von wenigen Kliniken in Thüringen über eine eigenständige Fachabteilung für psychosomati-

sche Medizin. Auch für dieses Fachgebiet nimmt der Neubau eine Tagesklinik auf. Die Konzeption erfolgte unter breiter Einbindung des Personals und unter modernsten fachlichen Gesichtspunkten in Verantwortung der beiden Chefärzte. Später könnten dort rund 65 Ärzte, Psychologen, Therapeuten und Pflegekräfte täglich bis zu 100 Patienten auf etwa 2000 Quadratmetern betreuen. *Guten Morgen*

Polizeibericht

Graffiti-Schmierereien an neuem Toilettenhäuschen

Ein Graffiti in der Größe von zwei mal vier Metern sprühten Unbekannte mit schwarzer Farbe zwischen Mittwoch, 18 Uhr, und Donnerstag, 12 Uhr, an eine Hausfassade am Bad Berkaer Klosterberg. Ein weiteres Graffiti wurde laut Polizei an einem neuen Toilettenhäuschen im Bereich der Schaukelbrücke in Weimar an der Belvederer Allee festgestellt. Hier wurde zwischen Mittwoch, 23 Uhr, und Donnerstag, 20 Uhr ein silberfarbiger Schriftzug in der Größe von 2,20 Meter mal 1,20 Meter angebracht. Die Ermittlungen laufen. *red*

Notarzwagen überrollt Fuß von Klinik-Mitarbeiterin

Eine Mitarbeiterin, die am Donnerstag gegen 6.30 Uhr die Notaufnahme der Zentralklinik Bad Berka verließ, übersah ein Notarzfahrzeug, das gerade die Notaufnahme anfuhr. Der Wagen fuhr der Frau über den Fuß. Sie wurde laut Polizei dabei leicht verletzt und sofort in der Notaufnahme behandelt. *red*

Reh verendet im Morgengrauen

Ein Reh, das am Freitag, 4.45 Uhr, zwischen Vollradisroda und Döbritschen vor einen Pkw lief, überlebte die Kollision nicht. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Am Auto entstand Sachschaden. *red*

Christbaum für alle

